

Spuren: Skikultur am Arlberg

Bertolini-Verlag präsentiert Bildband über die Ursprünge des kommerziellen Skilaufs

Vergangene Woche wurde in Lech am Arlberg das neueste Buch des Bertolini-Verlags präsentiert. In dem reich bebilderten „Spuren - Skikultur am Arlberg“ schildern die beiden Herausgeber Gustav Schoder und Bernhard Tschofen unter Mitarbeit von Sabine Dettling die Anfänge des populären Skilaufs am Arlberg - und folgend auch auf der ganzen Welt.

Was bringt moderne Menschen dazu, sich Bretter an die Füße zu schnallen und in Kälte und Schnee lange Wege in alpinem Gelände auf sich zu nehmen? „Spuren“ erzählt von diesem „Wunder in Weiß“. Keine andere Region der Alpen so geprägt von dieser Allianz von Sport, Tourismus und Lebensstil wie der Arlberg - ein Name, der sich inzwischen weltweit zum Synonym für den alpinen Skilauf entwickelt hat. Ski und Arlberg - im Gedächtnis der Öffentlichkeit gelten diese beiden Wörter weltweit geradezu als Synonyme. Sie sind kaum ohne einander zu nennen: Denn der Skilauf, wie wir ihn heute kennen, ist nicht zu denken ohne die Prägung, die er am Arlberg erfuhr. Jene Region, die sich erst mit dem Skilauf als Arlberg zu verstehen (und zu verkaufen) lernte, ist durch Skilauf und Skitourismus in einer Art und Weise modelliert, die weit über sporthistorische oder ökonomische Aspekte hinreichend.

Skikultur

„Spuren“ handelt von dieser Liaison, ihren Bedingungen und Kon-



FH: Sammlung Felicitas Sutter

Das gäbe es so heute wohl nicht mehr: Junge auf Skiern mit ungewöhnlichen Zugtieren in der Zwischenkriegszeit.

sequenzen. Es folgt den Spuren der Skikultur zu ihren Anfängen im ausgehenden neunzehnten Jahrhundert und zeichnet zudem die Spuren nach, die Skilauf und Wintersport in der Alltagswelt und im Gedächtnis der Arlbergregion und darüber hinaus hinterlassen haben. Wesentlich ist dabei die gegenseitige Durchdringung von Sport und Tourismus als zwei häufig zu Unrecht gesondert gedachten Facetten des „Wunders in Weiß“. Dieses Buch ist aus einem mehrjährigen Forschungs-, Dokumentations- und Vermittlungsprojekt mit dem Arbeitstitel „Auf den Spuren eines Wunders in Weiß“ hervorgegangen, das - getragen vom Verein ski.kultur.arlberg, unterstützt vom Land Vor-

arlberg und 2008 bis 2011 gefördert aus Mitteln der Gemeinschaftsinitiative der Europäischen Union LEADER - sich die „Erforschung der Geschichte von Skisport und Skitourismus am Arlberg“ zum Ziel gesetzt hatte. „Spuren“ - der Abschlussband des Projekts - erzählt die Geschichte der Skikultur am Arlberg auf mehreren Ebenen. Die kulturhistorische Rekonstruktion im Text korrespondiert mit Quellen aus der zeitgenössischen Literatur und mit umfangreichem Bildmaterial, das bislang größtenteils unpubliziert geblieben ist. Das Buch kann und will daher auf unterschiedliche Art gelesen werden. Es fungiert zugleich als populärwissenschaftliche Gesamtdarstel-

lung, wie auch als historische Anthologie oder als atmosphärisch wahrzunehmender Text-Bildband zur Lektüre entlang der historischen Texte und Fotografien sowie der reproduzierten Originaldokumente einladen will. Der Aufbau des Bandes folgt einer lockeren chronologischen Anordnung auf der einen und thematischen Schwerpunktsetzungen auf der anderen Seite. So vertiefen die fünf Kapitel jeweils die für ausgewählte Zeiträume wesentlichen Entwicklungen, ohne jedoch auf die Darstellung anderer Inhalte ganz zu verzichten. Auch dies soll den Anspruch unterstreichen, ein nach mehreren Richtungen lesbares Buch zu veröffentlichen. (rj)



FH: Sammlung Familie Brunner, Stuttgart

Nach dem Krieg gings dann lockerer zu: Rast bei einer Skitour 1957



FH: Sammlung Franz Karl und Thomas Egger, Bludenz

Die Anfänge: Skijöring um 1900